

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 106

Dienstag, den 3. September 1912

48. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 2. Sept. Vom Uebermaß im Sport). Im „Zentralblatt für Vormundschaftsweisen, Jugendgerichte und Fürsorgeerziehung“ schreibt ein norddeutscher Amtsgerichtsrat über die übertriebene Sportsucht folgende beherzigenswerte Worte: „Wir Vormundschaftsrichter sitzen gleichsam als pulskontrollierende Ärzte bei der Arbeit der vom Staat und Vereinen geförderten Jugendfürsorge. Leider aber kommen manchmal so stürmische Bewegungen des Blutes vor, daß der Puls uns Fieber anzuzeigen scheint. Hierzu zähle ich die übertriebene Sportsucht. Die Freude am Sport, an der sogenannten harmonischen Ausbildung des Körpers, zeigt häufig Erscheinungen, die nicht erfreulich sind, die auf einen Fehler, auf eine böse Einseitigkeit hinweisen. Vor mein Forum als Vormundschaftsrichter werden nicht mehr selten Jünglinge gebracht, denen der Sport die Arbeitslust tötet oder beschränkt hat, und die nun alle Hoffnungen der Eltern zuschanden werden lassen. — Ein Pflieger beklagt sich, verbündet mit der notleidenden Mutter, über ihren arbeitsfähigen und einst vielverdienenden Sohn, er arbeite kaum mehr, werde überall nach kurzer Zeit entlassen. Dagegen ist der Präses des Schwimmvereins, der Kassier des Athletenbundes von dem gleichen Jungen sehr entzückt. Sie denken nicht an die bürgerliche Führung, sondern nur an seine sportliche Tüchtigkeit. Hier liegen die Gefahren, aus denen ich vorläufig noch keinen Ausweg sehe. Mag sein, daß wir eine Zeit lang allzu einseitig die Körperkultur vernachlässigt haben. Das ist aber keineswegs ein Grund, nunmehr in das entgegengesetzte Extrem zu verfallen. Körperkultur darf nur eine Kultur der Gesundheit sein und zwar der Gesundheit im Dienste der Geisteskultur; diese Kultur ist das Ziel, das andere nur Mittel. Bedenken wir doch immer, daß der einzige wirkliche Wert unserer Besitzung, das einzige überzeitliche Glück des Menschen aus dem Geistesleben quillt und quellen kann. So warne ich denn auf das eindringlichste, einem ohnehin materialistischen Geschlecht immer wieder nur natürliche Antriebe zu geben, Anregung zu ziel- und wesenslosem Sein und Tun. Ich kann das nicht mitmachen, ich wende mich energisch gegen eine Entwicklung und Denkrichtung, die uns letzten Endes nicht hinführt zur sittlichen Erlösung der deutschen Jugend, sondern zur indianischen und Lederstrumpf-Barbarei.“

Stuttgart, 2. Sept. Der Tagelöhner Walz, der in Degerloch vier Schüsse auf seine Frau ab-

gab und sich dann selbst durch einen Revolveranschlag verletzte, ist nunmehr im hiesigen Marienhospital gestorben. Seine Frau hoffen die Ärzte durchzubringen.

In Stuttgart hat sich am Samstag nachmittag in seiner Wohnung in der Hauptstätterstraße ein 41 Jahre alter Gipser aus unbekanntem Grund erschossen.

Baihingen a. F., 2. Sept. Einem hier ansässigen Tagelöhner fiel mit noch fünf Verwandten eine ungewöhnlich große Summe Geldes in den Schoß. Ein in Amerika verstorbener Verwandter hat den glücklichen Erben das hübsche Säckchen von 6 Millionen Mark hinterlassen, es entfällt also auf einen Erben eine runde Million.

Weilderstadt, 1. Sept. Letzte Woche verkaufte hier ein Händler aus dem Badischen den Zentner Fallobst zu 3 Mark.

Heilbronn, 1. Sept. Ein frecher Gaunerstreich nach dem Muster des berühmten „Hauptmanns von Köpenick“ wurde gestern in der Nachbarschaft, in Billensbach, Gde. Schmidhausen, ausgeführt. Dort erschien bei dem Gemeindepfleger ein angeblicher Landjäger, angetan mit einer Landjägeruniform und das Gewehr an der Seite, und verlangte ihm im Auftrag der Staatsanwaltschaft die Kasse ab, die derselbe auch im Betrag von 443 Mk. gutwillig aushändigte. Darauf verschwand der „Landjäger“ mit dem Raub. Nach seinem Weggang kamen dem Gemeindepfleger doch Bedenken und er meldete dem Schultheißen von Schmidhausen telephonisch den Vorfall. Dieser machte sich mit noch einem Mann an die Verfolgung des Gauners, dem sie auch in Schwerte nahe kamen. Als derselbe jedoch merkte, daß er verfolgt werde, schlich er sich in die nahen Wälder und konnte trotz einer noch am Abend angeordneten Streife durch Landjäger einstweilen nicht beigebracht werden. Um den Schein der Echtheit zu erwecken, hatte der Landjäger vorher auch eine Zigeunerbande kontrolliert.

In der Scheuer der Lorenz Rutz Witwe in Watterdingen am Bodensee ist auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das rasch um sich griff und im ganzen 6 Wohnhäuser nebst den dazu gehörigen Oekonomiegebäuden in Asche legte.

Friedrichshafen, 2. Sept. (Bluttat.) Das schweizerische Städtchen Romanshorn am Bodensee war am letzten Freitag der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat. Der arbeitsscheue,

1887 geborene Hermann Schwarz rückte am Montag früh als Reservist ins Manöver ein, wurde jedoch am Mittwoch wegen Krankheit wieder entlassen. Schwarz galt schon länger als geistig nicht normal. Er lehrte noch am Mittwoch nach Romanshorn zurück. Seine Mutter war inzwischen verheiratet; die Schwester ist in einem Romanshorne Geschäfte als Ladnerin beschäftigt. Am Freitag nachmittag 4 Uhr fuhr Schwarz mit seinem Fahrrad in die Nachbarschaft und kaufte sich dort Schießmunition. Gegen 6 Uhr kam Schwarz nach seiner Wohnung in Romanshorn zurück und schloß nun von seinem gegen die Straße gelegenen Zimmer mit seinem Ordonnanzgewehr und einem Revolver auf die vorübergehenden Passanten. Ein 15jähriger Italiener erhielt einen Herz- und Magenschuß und ein 47jähriger lediger Kohlenarbeiter einen Herzschuß. Beide waren sofort tot. Ein Briesträger erhielt einen Armschuß. Militärjetschnefer Gastwirt Fischer zum Restaurant Hörnle gegenüber dem Tatort machte dem Gemeindeammann und dessen Sekretär telefonische Mitteilung über die schreckliche Bluttat. Die Ortsbeamten verlangten hierauf von dem Polizeidepartement Frauenfeld die Ermächtigung, mit bewaffneter Macht gegen Schwarz vorzugehen. Einige Männer des Feldschützenvereins drangen unter dem Schuß von abgegebenen Salven in das Haus des Unholdes. Schwarz verschlangte sich in einem Kleiderwandkasten und gab 5 Schüsse aus dem Ordonnanzgewehr auf die vordringende Mannschaft ab. Mehrgerknecht Fritsch und Gastwirt Keller-Salmsach blieben tot auf dem Platze. Polizist Stähle erhielt einen Knieschuß, Heizer Stell einen Armschuß, der Betriebschef des Gaswerkes Bohrer einen Oberschenkelschuß, Schriftfeger Thomann einen Lungenschuß (inzwischen gestorben) und ein Italiener einen Hüftenschuß. Der Täter begab sich dann durch das Küchenfenster auf eine Plattform und gab nach allen Seiten Schüsse ab. Er sprang dann auf einen nebenstehenden Baum und entfloh nach halb 1 Uhr, die Kette der Schutzleute unbemerkt durchbrechend, in den Wald. 3 Schüsse wurden ihm erfolglos nachgeschickt. Die Gemeindebehörde hielt um halb 11 Uhr eine außerordentliche Sitzung und ließ nun die Feuerwehr aufbieten, den Wald abzusuchen. In Romanshorn herrscht ob dieser Bluttat eine furchtbare Erregung unter der Bürgerschaft. Die Wohnung des Täters zeigt ein Bild der Verwüstung. In den Wänden, Fenstern und Fußböden sind Schußlöcher. Auf dem Küchenboden ist eine große Blutlache. Polizeihunde, Polizeimannschaft und bewaffnete Feuerwehr — etwa 140 Mann — verfolgten die Spuren des Tr.

Der Erbe von Nemertow

Roman von B. von der Landen.

18)

(Fortsetzung)

Die Wagen fuhren vor, die Ehepaare brachen auf, nur Tempsky, Randow und einige Offiziere blieben.

Charlotte fühlte sich wie von einer Last befreit, als die Türe sich hinter den letzten Abschiednehmenden geschlossen hatte. Seelische Erregung und körperliche Anspannung übermannte sie, erschöpft atmete sie auf.

Frau Sophia schritt über den weichen Teppich hin und her, im Vorübergehen die Schwiegertochter mit einem flüchtigen Blick streifend; es hatte den Anschein, als ob sie ihr etwas sagen wollte, sie öffnete wohl ein paar mal die Lippen, schloß sie aber immer wieder. Es war ihr nicht entgangen, daß in letzter Zeit und besonders heute nicht alles war, wie es sein sollte. Sie blieb vor der jungen Frau stehen.

„Lotte!“

Die Angeredete sah auf.

„Was habt ihr, du und Paul Ulrich, eigentlich jetzt immer mit einander?“ fragte sie. „Du weißt, ich mische mich grundsätzlich nicht in eure Angelegenheiten, stelle mich auch auf niemandes Seite; aber es scheint mir doch, als ob du nicht ganz frei von Schuld bist.“

Sie schien eine Antwort zu erwarten, Lotte schwieg.

„Du zeigst so wenig Interesse für das, was ihm Vergnügen macht.“

„O nein, — nur nicht für solche Vergnügungen, die ihn ins Verderben führen können. Das Spiel und die Rennen mit ihren Wetten.“

Frau Sophia zuckte die Achseln.

„Fasse die Sache nicht gleich so tragisch auf; so lange ich da bin, ist die Wirtschaft in guten Händen, warum soll er sein Leben nicht genießen? Sein Vater war ebenso. Charlotte“, fuhr sie fort, und ihre Stimme klang weich und bewegt, „Charlotte, ich habe nichts auf der Welt je geliebt als meinen Vater und ihn; ich will, daß er glücklich ist.“

„Wer sein Leben in törichtem Genüssen verbringt, kann nie glücklich sein, Mutter“, erwiderte Charlotte, „und was du auch sagen magst, meiner Ueber-

zeugung nach kann ich nicht anders handeln. Wir beide, Paul und ich, sind ganz verschieden und entgegengesetzt in unseren Ansichten, Neigungen und Wünschen; vielleicht hast du recht, wenn du sagst, ich habe nicht die richtige Art und Weise. Ich will versuchen —“ sie stockte.

„Wir wollen die Sache ruhen lassen“, sagte Frau Sophia in ihrer ablehnenden, kühlen Art; „ich wollte dir nur einen Rat erteilen, einen Wink geben, wie die Differenzen zwischen euch sich vielleicht beilegen ließen. Du bist anderer Ansicht — gut, sprechen wir nicht mehr darüber. Mache mir aber später keine Vorwürfe, wenn Paul Ulrich dich vernachlässigt, wenn er, heiteres, lebenswürdiges Wesen bei anderen findend, sich diesen zuwendet. Glaube mir, die Pflichterfüllung, die dir ja so hoch steht, braucht nicht immer in ein stachlicht Gewand gehüllt einherzuschreiten, das jeden, der mit ihm in Berührung kommt, verlegt und abstößt. — Gute Nacht!“

Sie ging und Charlotte blieb allein. Wie unzufrieden war sie mit sich selbst, welche Verzagtsein überkam sie! Die Worte der Schwiegermutter gaben ihr zu denken.

sinnigen. Eine Abteilung derselben begab sich am Samstag gegen Mittag auf die Streife nach Schwarz in den Romanshorner Wald. Zwei Feuerwehrlente, Küfermeister Enderle und der Gastwirt Schmidhauser, verloren die Fühlung mit der übrigen Mannschaft. In der Nähe des Romanshorner Scheibenstandes beobachteten sie einen bewaffneten Mann ohne Uniform und Helm. Sie riefen ihn an; dieser gab jedoch keine Antwort, legte sich auf den Boden hinter ein Gebüsch, zielte und schoß auf eine Entfernung von 200 Meter dem Enderle (geb. Württemberger) zwei Kugeln ins Herz, sodaß der Bedauernswerte zusammenbrach und alsbald verschied. Schmidhauser gab mehrere Schüsse auf den Verbrecher ab, ohne zu treffen. Er zog sich zurück und rief um Hilfe. Als Polizeileute erschienen, verschwand Schwarz im Wald. Nun wurden die Truppen aufs neue gegen den Wald von allen Seiten vorgehoben. Schwarz sah sich eingeeengt, verließ den Wald und begab sich auf das offene Feld, um nach seiner Wohnung zu fliehen. Er wurde dabei von einigen Schützen angeschossen. Ein Schuß traf den linken Oberarm, ein anderer die rechte Seite des Gefäßes; er ward dadurch kampfunfähig und fiel zu Boden. Die Aufforderung der Polizei, sich zu ergeben, beantwortete er mit den Worten: „Ich kann nicht mehr!“ Er blutete stark. Die Schutzleute entwaffneten ihn, nahmen ihn in ihre Mitte, fesselten ihn und verbrachten ihn nach Romanshorn. Die furchtbar erregte Volksmenge war nahe daran, den Verbrecher zu lynchen, der übrigens infolge der langen Fehljagd auf ihn jämmerlich aussah. Doch konnte er die Wegstrecke von einer halben Stunde ohne fremde Hilfe machen. Man fand bei der Durchsuchung des Schwarz in den einen Blutmatch bildenden Taschen noch eine Menge scharfer Gewehr- und Revolverpatronen. Auf die Fragen beim Verhör gab Schwarz konfuse Antworten. Seine Mutter hatte ihn bei der Militärbehörde als nicht zurechnungsfähig bezeichnet, trotzdem war nichts geschehen, den so gefährlichen, öfters schon Drohungen ausstoßenden Burschen dementsprechend unterzubringen.

Aus dem Reiche.

Berlin, 2. Sept. Heute vorm. fand bei günstigem, etwas kühlem Wetter auf dem Tempelhofer Felde die große Parade vor dem Kaiser und den Fürstlichkeiten über das Gardekorps und das 3. Armeekorps statt.

Berlin, 2. Sept. Die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien sind nach der „Voss. Ztg.“ infolge der Unnachgiebigkeit Italiens auf einem toten Punkt angelangt. Sie sind jedoch bisher noch nicht abgebrochen worden.

Hagen i. W., 2. Sept. Eine aufregende Verbrecherjagd zog sich Samstag nacht durch's ganze Ennepetal hin. In Haspe wurden Diebe bei einem Einbruch in das Kontor der Firma Bölling überrascht. Als ein Polizeibeamter in das Kontor eindrang, wurde er von den Verbrechern mit Revolvergeschüssen empfangen und brach schwer verletzt zusammen. Die Diebe, vier bis fünf an der Zahl, entkamen. In Bogelsang streckten sie einen Beamten, der ihnen entgegentrat, durch Revolvergeschüsse nieder. Erst in Milspe gelang es der Polizei, die Verbrecher zu stellen. Es kam zu einer regelrechten Schlacht, in der ein Polizeiwachmeister und ein Schutzmann schwer verletzt wurden. Ein anderer Beamter erlitt Streifschüsse. Von den Verbrechern wurde einer, ein vierzigjähriger Arbeiter, kampfunfähig gemacht und festgenommen. Die anderen sind in der Dunkelheit entkommen.

War ihre Pflichttreue denn eine solche, die in ein stachlicht Gewand gehüllt jeden abstieß und verletzte, auch ihren Gatten? War es noch ein anderes Gefühl, das sie streng fordern ließ, wo ein Wort der Liebe so viel mehr erreicht hätte? Die Liebe! — sie schluchzte laut auf und schlug die Hände vors Gesicht.

Ein leises Knarren der Tür ließ sie aufsehen. Ihr Schwager stand auf der Schwelle. Starr blickte sie ihn an und in einer unwillkürlichen Regung streckte sie wie abwehrend die Hand gegen ihn aus. Er rührte sich nicht von der Stelle.

„Verzeihen Sie, Lotte, ich habe Sie erschreckt, ich wußte nicht, daß Sie noch hier seien. Es ist schon spät.“

Sie erhob sich.

„Ich überließ mich meinen Gedanken, deshalb hatte ich Ihr Kommen nicht bemerkt“, sagte sie ihre Stimme zur Festigkeit zwingend; „aber es ist Zeit zum Schlafengehen.“

„Es war heute ein aufregender Tag. Sie werden müde sein.“

„Müde? Ja, Peter, ich bin müde, sehr müde.“ Dabei zuckte es fast schmerzlich um den kleinen Mund; sie nahm einen der silbernen Leuchter und wandte sich der gegenüberliegenden Tür zu; seine Augen folgten ihr mit einem tiefen, innigen Blick.

Köln a. Rh., 2. Sept. Als das Luftschiff „Z II“ am Samstag mittag zu einer Fernfahrt aus der Halle gebracht wurde, erfaßte es ein Windstoß, der es gegen das Tor der Halle drückte, wobei die Steuerung eine Beschädigung erlitt. Infolge des starken Windes mußten die Mannschaften die Haltetaue loslassen und das bemannte Luftschiff, dessen Motor angefurbelt war, erhob sich vom Erdboden und stieß einen Schornstein um, konnte dann aber wieder zum Landen gebracht werden. Durch den infolge der Nässe sehr glatten Lehm Boden verloren die Mannschaften, die das Luftschiff aus der Halle bringen sollten, die Gewalt über den mächtigen Ballonkörper, der vom Wind zur Seite gedrückt wurde und an das Tor der Halle stieß. Die Steuerfläche wurde beschädigt und der Führer mußte trotz des Defekts aufsteigen, da ein Halten des Ballons zur Unmöglichkeit geworden war. Das Luftschiff versuchte, wieder vor der Halle niederzugehen, was jedoch nicht gelang, so daß etwa 500 m davon zur Landung geschritten werden mußte. Bei der Landung wurde das Luftschiff abermals zur Seite gedrückt, wobei zwei Rellen eingeknickt und außerdem zwei Propeller beschädigt wurden. Der Ballonkörper wurde nach der Halle geschleppt. Bei den Bergungsarbeiten erlitten zwei Leute leichte Kontusionen.

Köln, 2. Sept. Die internationale Sozialdemokratie unternimmt zur Stärkung ihres Ansehens einen mächtigen Feldzug. Gegenwärtig finden Besprechungen statt zwischen den Sozialistenführern der größten europäischen Staaten, um bei Ausbruch eines Krieges den Generalstreik zu erklären.

In Gießen hat eine aus Nahrungsvorgen irrfinnig gewordene Frau ihren beiden im Alter von 5 und 6 Jahren stehenden Kindern die Hälse durchschnitten und sich dann aufgehängt. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten und in ein Irrenhaus verbracht.

Aus Freienwalde wird gemeldet: Bei einer Jagd auf dem Rittergut Pröckel bestieg die Jagdherrin, Freifrau von Eckhardstein, die Wildkanzel und zielte von dort aus auf eine Sau, während gleichzeitig am Fuß der Kanzel Graf Finkenstein auf ein Wild anlegte. Der Schuß ging fehl und drang der Baronin in den Unterleib. Schwer getroffen brach sie zusammen. Die Jagd wurde abgebrochen und die Baronin nach Berlin in die Klinik des Professors Bier geschafft. Die Verletzung ist jedoch so schwer, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

In Kunersdorf (Sachsen) ist die ganze Familie Keirmann an Pilzvergiftung erkrankt. Zwei Mädchen im Alter von 6 und 8 Jahren sind bereits gestorben. Zwei weitere Kinder und die Mutter liegen noch schwer krank darnieder.

Aus Werden a. d. Ruhr meldet man: Auf der Werdener Kirmeß löste sich gestern beim Rangieren der elektrischen Wagen der Vaelbert-Werdener Straßenbahn in der Nähe des Kirmeßplatzes ein Anhängewagen und sauste die ziemlich steile Straße hinab, direkt in den Kirmeßtrubel hinein. Durch einen starken Mast, der von dem Wagen umgerannt wurde, wurde die Schnelligkeit der Fahrt vermindert und dadurch ein noch viel größeres Unglück verhütet. Die Zahl der Verletzten beträgt neun, darunter vier Schwerverletzte. Der Schaffner wurde verhaftet.

München, 2. Sept. Der Generalintendant der Münchener Hofbühne, Frhr. v. Speidel, ist gestern vormittag im Alter von 54 Jahren, nach-

Als ihre Hand schon auf der Türklinke ruhte, sagte sie:

„Gute Nacht, Peter!“

„Gute Nacht!“

Sekundenlang stand der Mann noch, ohne sich zu regen, und sah nach der Tür, durch die sie verschwunden. Dann stieg er langsam die Treppe hinauf zu seinem Zimmer. —

Als Charlotte den Salon verlassen, ging sie ins Wohnzimmer hinüber, das, auf der andern Seite der Hausdiele liegend, nie zu Gesellschaften benutzt wurde; hier war sie vor jeder Störung sicher. Sie stellte das Licht auf den Tisch und löste das kostbare Geschmeide von ihrem Hals, das Medaillon daran enthielt ihres Mannes Bild; sie öffnete es, ernst und prüfend ruhten ihre Blicke auf den schönen Zügen — wie oft hatten diese Augen sie zärtlich angeblickt, und fast glücklich machte sie das warme Gefühl, das bei dieser Erinnerung in ihrem Herzen aufwallte. Noch — ja, noch war es Zeit, noch konnten sie sich wiederfinden, noch hatte sie das heilige Recht, sich an sein Herz zu flüchten, nicht verwirrt, und sie wollte den Halt, nach dem sie verlangte, dort suchen, wo sie allein ihn finden durfte — bei ihrem Gatten.

(Fortsetzung folgt.)

dem er sich einige Tage vorher einer Gallensteinoperation unterzogen hatte, gestorben.

Aus dem Ausland.

Die Stadt Zürich hat zum Empfang des deutschen Kaisers bereits Festschmuck angelegt. Die Balkons und Fensterplätze werden zu hohen Preisen angeboten.

Paris, 2. Sept. Ein Telegramm aus El Ksar vom 30. August meldet: Nach noch nicht bestätigten Meldungen von Eingeborenen haben spanische Truppen bei Ahl Serif die Mahalla Rajulais aufgerieben.

In dem Dorfe Barlin (Dep. Pas de Calais) erkrankte die gesamte Familie des österreichischen Bergmanns Jernisch nach dem Genuß eines Gerichts im Wald gesammelter Pilze. Die 39 Jahre alte Frau Jernisch, fünf ihrer Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren und der in ihrem Hause als Pensionär wohnende österreichische Bergmann Kefen, im ganzen also bis jetzt 7 Personen, sind gestorben. Drei andere Familienmitglieder liegen im Sterben.

Wladivostok, 2. Sept. Prinz Heinrich von Preußen ist am Samstag nachmittag hier eingetroffen. Der Prinz begab sich an Bord des deutschen Panzerkreuzers „Scharnhorst“, mit dem er seine Reise fortsetzte.

Die griechische Gesandtschaft überreichte der Pforte eine Verbalnote, in welcher die Aufmerksamkeit der Pforte auf die jüngsten Grenzwisensfälle gelenkt und eine Untersuchung verlangt wird.

In Serbien und Bulgarien fanden aufs neue Volksversammlungen statt, in welchen „Krieg der Türkei!“ die Parole war.

Der argentinische Dampfer „Colartine“ ist in der Nähe von Rio Grande untergegangen. Die gesamte Mannschaft ist ertrunken. Zwei Leichen und Trümmer des Schiffes wurden aufgefunden.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 3. Sept. Unsere Turner konnten am Sonntag bei bestem Wetter ihr Abturnen mit üblichem Programm abhalten, während das Fest der Kleinen, das Kinderfest, zu deren großem Bedauern von gestern auf heute und, da der Himmel immer noch kein freundlicheres Gesicht zeigt, nochmals bis auf weiteres verschoben werden mußte. Es ist nachgerade wirklich nimmer schön, und der kleine Mann muß angeichts der beginnenden Kartoffelfäule und der in Aussicht stehenden weiteren Steigerung der Lebensmittelpreise bange Herzen in die Zukunft schauen.

Wildbad, 2. Sept. Zur Landtagswahl berichtet der „Enztäler“: Dem Wahlabkommen der liberalen Parteien für die Landtagswahlen gemäß ist, wie überall bekannt sein dürfte, der Oberamtsbezirk Neuenbürg der Nationalliberalen (Deutschen) Partei überlassen worden, so daß also diese Partei für den diesseitigen Bezirk einen Kandidaten zu stellen hat. Bei der geographischen Lage und den bestehenden Interessengegensätzen des Bezirks ist es eine keineswegs leichte Aufgabe, einen geeigneten Mann, wenn solcher Bezirksansässiger sein soll, als Kandidaten zu gewinnen. Als solche sind bisher genannt worden die Herren Senfensabrikant Schmidt-Neuenbürg, Apotheker Dr. Meßger-Wildbad und Reichstagsabgeordneter Reinath-Stuttgart. Nach vorausgegangenen Versammlungen der einzelnen Ortsgruppen der Deutschen Partei im Bezirk fand nun heute nachmittag im Ankersaale in Calmbach eine Vertrauensmännerversammlung statt. Diese vom ganzen Bezirk beschickte Versammlung nahm Stellung zur Kandidatenfrage. Während Hr. Apoth. Dr. Meßger von vornherein erklärt hatte, eine Kandidatur nicht annehmen zu wollen, erklärte sich Herr Fabrikant Schmidt zur Annahme einer etwaigen Kandidatur bereit. Die Stimmung des oberen Enztals (Wildbad, Calmbach, Höfen etc.) war mehr für den Reichstagsabgeordneten Reinath. Die eingehende Debatte und die in der Versammlung von den einzelnen Delegierten vorgetragene Stimmungsberichte hatten nun das Ergebnis, daß die Versammlung einstimmig beschloß, den Hrn. Fabrikanten Carl Commerell in Höfen um die Annahme der Kandidatur zu bitten. Herr Commerell gab darauf den Bescheid, daß er eine 3tägige Bedenkfrist verlangen müsse. Man sieht in Hrn. Commerell einen im Hinblick auf die bestehenden Interessengegensätze im Bezirk durchaus geeigneten Kompromißkandidaten und glaubt nun bestimmt, mit dieser Kandidatur rechnen zu dürfen.

In Neuenbürg fand am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung von Missionsfreunden aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft das Bezirksmissionsfest statt. Der vom Dekan vorgetragene

Rechenschaftsbericht über die seit dem letzten Missionfest eingegangenen Gaben konnte feststellen, daß im Ganzen gespendet wurden 7463 Mk., worunter aus Wildbad 935 Mk.

Am Sonntag abend 1/2 10 Uhr brach in Schönbach in dem Anwesen des Gottlieb Wacker, Fuhrmann, Feuer aus. Das Haus samt Scheune fiel dem Brande zum Opfer.

Der frühere Gemeinderat Wilhelm Kübler in Herrenalb feierte mit seiner Ehefrau in bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden das seltene Fest der goldenen Hochzeit. 8 Söhne, 4 Töchter, 40 Enkel und 1 Urenkel umgaben das Jubelpaar.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 30. August 1912.

Das Dankschreiben des Herrn Kommerzienrats Heermann in Heilbronn für die vom Stadtvorstand namens der Stadt ausgesprochene Teilnahme beim Ableben der Frau Kommerzienrat Heermann, geb. Klumpp, wird zur Kenntnis der Gemeindefollegien gebracht. — Die Rechnungsabhör der Stadtpflegerrechnung pro 1910/11 wird heute vorgenommen. Anstände bei derselben, sowie bei der Prüfung der Kapitalurkunden ergaben sich nicht, nachdem einzelne Revisionsbemerkungen vorher erledigt wurden. Ebenso wird die Abhör der Bergbahn-, Ortsarmenpflege-, Volksschulkassen- und Realschulkassenrechnung pro 1910/11 ohne Anstände erledigt. — Die zur Hebamme auszubildende

Frau Wilhelmine Ackermann von hier ist zu dem am 4. September d. J. beginnenden Lehrkurs für Hebammen an der Kgl. Landeshebammschule einberufen worden. Es wird von den Gemeindefollegien beschlossen, die zur Ausrüstung der Ackermann als Hebamme erforderlichen Gerätschaften auf Kosten der Stadtkasse anzuschaffen und der Ackermann über die Dauer des Kurzes in Stuttgart neben der Uebernahme der Kurskosten eine tägliche Belohnung von 1 Mk. aus der Stadtkasse auszusetzen, da sie für den Unterhalt ihrer 2 Kinder aufzukommen hat. — Die Fahrzeit der Bergbahn für den Monat September wird von den Gemeindefollegien bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: an Wochentagen von morgens 7 Uhr bis abends 10 Uhr, an Sonntagen von morgens 6 Uhr bis abends 10 Uhr. Für die Zeit vom 1. Oktober bis 30. April werden die durch Beschluß der Gemeindefollegien vom 8. September 1911 festgesetzten Fahrzeiten bis auf Weiteres beibehalten. — Der Gehalt des Bauwerkmeisters Freund hier wird in Berücksichtigung seines Fleißes und Pflichterfüllens von 160 Mk. auf 180 Mk. monatlich erhöht. — Die Besitzer der mit Abortausbauten gegen die König-Karlstraße verzeichneten Häuser A 115 und 116, Chr. Rayher, Kübler hier, Gottlob Eitel, Wegmeister, und Jakob Hammer, Tagelöhner hier, haben sich nun dem Stadtvorstand gegenüber bereit erklärt, die Abortausbauten zu entfernen und die Fassade ihrer Häuser nach dem Plan des Stadtbauamts herzustellen, wenn die

Stadt die Hälfte der auf ca. 1200 Mk. veranschlagten Baukosten übernimmt. Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die Hälfte der Baukosten bis zum Höchstbetrag von 600 Mk. auf die Stadtkasse zu übernehmen und das Stadtbauamt mit der baldigen Ausführung des Umbaus im Benehmen mit den Eigentümern zu beauftragen. — Den am Schulhausneubau beschäftigten Arbeitern, soweit sie am Bau mindestens bis zur Fertigstellung des Rohbaues beschäftigt waren, soll ein Nichtfest nach Aufschlagen der Zimmerarbeit auf Kosten der Stadtkasse bereit werden. Das Fest findet bei W. Schmid zum Schwarzwaldhotel statt. Den vor dem Feste von hier abreisenden Arbeitern soll ein Geschenk von 2 Mk. aus der Stadtkasse ausbezahlt werden. — Der Stadtvorstand wird seinen diesjährigen Erholungsurlaub in der Zeit vom 9. September bis 9. Oktober nehmen. Stellvertreter ist Verwaltungsaktuar Schmid. — Es folgen noch Schätzungen und verschied. kleinere Gegenstände.

C. J. Anorr Aktien-Gesellschaft, Heilbronn a. N. Die Gesellschaft, die besonders durch ihre Kindernährmittel, Suppen- und Bouillon-Würfel eine hervorragende Stellung in der Nahrungsmittel-Branche einnimmt, hat infolge der fortwährenden Ausdehnung ihres Betriebes laut Beschluß der General-Versammlung vom 29. Juni ihr Aktien-Kapital von 3 1/2 Millionen auf fünf Millionen erhöht.

Saison-Klusverkauf

in
Costümrücken Blusen
Jackenkleidern Hanskleidern
Tuckjacken Tailenkleidern etc.
Auf alle Kinderkleider u. Kindermäntel
20 Proz. Rabatt 20 Proz.

→ Besichtigung ohne Kaufzwang. ←

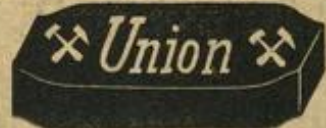
Um geneigten Besuch bittet

Helene Schanz,
König-Karlstr. 96.

Wildbader Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden,

Braunkohlen-Brikets



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

Die Möbel-Ausstellung

in der Gartenstadt Sonnenberg

ist am 31. August beendet.

Auf die noch unverkauften Gegenstände: Möbel, Beleuchtungskörper, Küchengeschirre, Bilder etc. werden jetzt

10 Prozent Rabatt

gewährt.

Karl Steegmüller, Pforzheim

Werkstätte f. moderne Innenräume,
Holzgartenstrasse 5. — Telefon 1284.

Kgl. Forstamt Meistern. Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag, 7. Sept., vormittags 11 Uhr aus Staatswald Meistern Abt. 8 Proßenweg, 4 Neuwiesenteich, 21 Bord. Rauerberg: unausgeprägtes Buchen- und Nadelholzkreisig in 4 Losen.

Forstamt Wildbad.

Weg Sperre.

Infolge Wegneubau in der unteren Eiberghut ist der Reichertsweg bis auf Weiteres gesperrt.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart

Haftpflicht- Unfall-Lebens- Versicherung

Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.
Jahresprämie 1912: 22 Mill. Mark.
870 000 Versicherungen.
Prop. u. Ausf. kostenfrei d.
H. Schmid, Verw.-Aktuar,
Wildbad.

Grundstücke gesucht!

Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück verschwiegen und günstig verkaufen will, sende sofort seine Adresse an den

Reichs-Central-Markt
Berlin NW. 7 Friedrichstr. 198.
Besuch kostenlos! Kein Agent!
Millionenumzüge!!!

Gander's Schön-schreib-
und Privat-
Handelsschule
(Ersatz für Volontärzeit.)
Für alle Berufs-Einzel-fächer.
Lehrplan gr.
Langestr. 61. Stuttgart.

Tipp-Copp!

Das neue
Telephon-Adressbuch
von
Wildbad, Pforzheim
und Umgebung
(Westentaschen-Format) à 25
Pfennig zu haben im Allein-
verkauf für Wildbad bei
Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.

Für die Lieferung erstklassiger Qualitäten
in engl. und deutschen

Anthracitkohlen, Ruhrfett- nußkohlen, Saarwürfel und Stückkohlen, sow. Ruhrgas- und Destillationstoks, Union- und Eierbrikets

halte ich mich bestens empfohlen. Bestellungen
zu den billigsten Tagespreisen nehme jederzeit
entgegen.

Fr. Kloß,
ältestes Kohlen-geschäft am hies. Platze.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908 Pensionat. I. Würt. Schwarzwald.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Handelskurse. — Handels-
akademie. Prakt. Uebungshonor. 6klass. Reals-
schule. — Vorbereitung zum Einjähr. Examen
Ausländerkurs. — Bitte genaue Adresse!
Ausgezeichnete, Erfolg. Vorzügl. Verpflegung. Gesunde Höhenlage.
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Neuaufnahme
9. Okt. 1912.

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Wert.

Bestellungen nimmt entgegen **Güthler.**

Praxis für Zahnleidende

Behandl. der Mitgl. der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.
Wildbad Tel. 113 König-Karlstr. 61.
Fritz Seitz, Dentist
Langjährige Tätigkeit als I. Assistent und
Praxisleiter in ersten Praxen. ::
Spezialist für Goldplomben und Brückenarbeiten.
Sprechstunden: 8-12 Uhr, 1-7 Uhr.
:: Sonntags 9-2 Uhr. ::

Saison-Nachrichten.

Wildbad, 3. Sept. Marco Malini kommt! Es kann nicht genug anerkannt werden, wie unermüdlich das K. Badkommissariat vom Anfang bis zum Schluss der Saison bemüht ist, dem verehrl. Kurpublikum möglichst viel Abwechslung in den Vergnügungen zu bieten. Dass es oft mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft ist, die betr. Künstler zu dem in Aussicht genommenen Termin hierher zu bekommen, ahnt mancher nicht. So auch bei Malini, dem geheimnisvollen, seltsamen Künstler. Aber er kommt und wird uns am nächsten Donnerstag im Kgl. Kursaal seine fabelhaften Experimente vorführen. Das „Wiener Journal“ schreibt über Malinis Darbietungen: „Von Malini, dem seltsamen Künstler, spricht augenblicklich ganz Wien. Die fabelhafte Energie des Willens, die sich in seiner Physiognomie ausdrückt, während er arbeitet, übt eine fesselnde Wirkung auf die Zuschauer. Wir wissen aus sicherer Quelle, dass sich auch der Kaiser für die Leistungen des Gehirnkünstlers interessiert und einen unserer ersten Gelehrten auf dem Felde der Psychologie eingehend über die wissenschaftliche Deutung befragt hat. Der betreffende, sehr berühmte Professor ist sich auch, nachdem er einer Vorstellung Malinis beigewohnt, über den Zusammenhang der Erscheinungen noch nicht ganz einig. Die Niedersetzung einer Kommission von drei bekannten Forschern auf dem Gebiete der Dunkelheiten und des Seelenlebens ist augenblicklich in Vorbereitung, und sie soll unter dem Vorsitz eines unserer Sanitätsräte eine streng sachliche Untersuchung der Erscheinungen vornehmen.“

Wegen ungünstiger Witterung wird das
Kinderfest
 bis auf Weiteres verschoben.
 Stadtschultheißenamt.

A. Oberamt Neuenbürg. Die Hundebesitzer

werden auf die Vorschrift in § 45 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 293), betr. Ausführung des Viehseuchengesetzes, aufmerksam gemacht, wonach frei umherlaufende Hunde mit Halsbändern versehen sein müssen, welche Namen und Wohnort des Besitzers des Hundes ersehen lassen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift unterliegen der Strafbestimmung des § 76 des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909.

Den 26. August 1912.

Amtmann Gaiser.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad, den 2. September 1912.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Diebstahl.

Am 20. August 1912 wurde im Hotel Klumpp zu Wildbad ein seidener Damenregenschirm im Wert von 70 M. entwendet. Der Schirm hat einen auffallend länglichen Griff, goldgepreßt auf schwarz, mit 4 goldenen eingepreßten Löwen; auch die Schirmspitzen sind von Gold. Für Beibringung des Schirms ist eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt.

A. Amtsanwaltschaft:
 Rauffmann, G.A.

Wildbad

Versteigerung.

Am Montag, den 9. Sept., vorm. 10 Uhr,



kommt in der Villa Büttner bei der Gasfabrik gegen Barzahlung zur Versteigerung:

1 Tafel-Klavier, verschiedene Bettladen mit Koff, Betten, Kleiderkästen, Küchenschränke, Matratzen, Sophas, Sessel, Waschtische, Küchengeräte und sonstige Haushaltungsgegenstände.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

Realprogymnasium und Realschule CALW.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 9. September**. An diesem Tage wird für die neu eintretenden Schüler eine Aufnahmeprüfung abgehalten werden. Am gleichen Tage wird **Nr. 1 der neu eingerichteten Realschule** eröffnet werden.

Anmeldungen für sämtliche Klassen des Realprogymnasiums und für Klasse I der Realschule nimmt das K. Rektorat entgegen. Der Vorbereitung für das Landesexamen wird auch künftig besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Calw, den 1. September 1912.

K. Rektorat des Realprogymnasiums und der Realschule: **Dr. Knodel.**



So so,
 also Sie

waren es, die mir
Dr. Gentner's
Veilchenseifenpulver
„Goldperle“

empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme **„Nigrin“**:
 Carl Gentner in Göppingen (Württbg.)

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum **Neubau eines Doppelwohnhauses** der Herren **Gustav und Fritz Hammer** hier haben wir die **Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tapezierarbeiten** im **Afford** zu vergeben.

Die Unterlagen liegen in unserem Büro **Hauptstraße 159** hier bis

Mittwoch den 4. Sept. 1912, abends 6 Uhr zur gef. Einsicht auf, woselbst auch die Offerte, in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, am gleichen Tage bis **spätestens abends 7 Uhr** abgegeben werden wollen.

Wildbad, den 31. August 1912.

Die Bauleitung:
 Stadtbaumeister **Stribel**
 und **W. Hildenbrand**, Architekten

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum **Neubau einer Villa** der **Frau Fr. Riechle** **Wc.** hier haben wir die

Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten, Zimmer-, Schmiede- und Flaschnerarbeiten im **Afford** zu vergeben.

Die Unterlagen liegen auf unserem Büro **Hauptstraße 159** hier bis

Mittwoch den 4. September 1912, abends 6 Uhr zur gef. Einsicht auf, woselbst auch die Offerte, in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, am gleichen Tage bis **spätestens abends 7 Uhr** abgegeben werden wollen.

Wildbad, den 31. August 1912.

Die Bauleitung:
 Stadtbaumeister **Stribel**
 und **W. Hildenbrand**, Architekten.



Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,
Pforzheim, Zerrennerstr. 12a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Flammers

Neue Packung
 15 Pfg.
 Dr. Gentner's
 Veilchenseifenpulver

machen das viele Reiben der Stränge überflüssig. Sie geben mühelos einen brillanten Schaum, der Schmutz löst sich spielend. Die Stränge sind wunderbar schön und rein, dabei weiche und geschont. So zu machen ist ein Vergnügen. Dazu die wertvollen Geschenke.



Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Stöckenpf.-Teerschwefel-Selle v. **Bergmann & Co.**, Radebeul. ASt. 50 Pf. in der **Posapothek**, **Fr. Schmeißle**, **Daus Grundner**, **Rob. Treiber**, **Christ. Schmidt**.

Carav
 van Houten, Eucharde
 Cie. Française
Chocolade u. Tee
 verschiedene Marken und Pack., wie auch lose, empfiehlt
G. Lindenberger.

Zeitungshalter
 sind zu **60 Pfg.** pro Stück zu haben in der Exped. d. Bl.